

Nutzen wir die uns anvertrauten Grundmittel effektiv?

Die in unserer Hochschule erforderliche Steigerung des Lehr-, und Forschungspotentials erfordert nicht nur Neuschaffungen von Grundmitteln und Erweiterungsbauten, sondern insbesondere die effizientere Nutzung der bereits vorhandenen

Grundmittel durch eine zentralisierte planmäßige Instandhaltung der Grundmittel nach Plank-

So sehr alle diese Aktivitäten, insbesondere der Sektionen Maschinen- und Bauelemente, Fertigungspraxis und -mittel, Physik/Elekt., Bauelemente und Hochtechnologie/Datenverarbeitung, beweisen, daß die dort tätigen Mitarbeiter die gesellschaftlich bedeutsame Förderung nach effektiver Auslastung der ihnen übergebenen Grundmittel vereinbaren haben und selbst nach Leistungsfragen suchen, so wird doch deutlich, daß das Anliegen der AMI-Kontrollen die Grundmittelbewirtschaftung an der TH zu zentralisieren, bisher nicht erreicht wurde. Da der Leitungsbereich Grundfondswirtschaft noch nicht gebildet ist und eine strikte Abgrenzung der Verantwortlichkeiten in der Grundmittelbewirtschaftung

Organisationsautomaten gelungen ist, doch stimmt es bedenklich, daß dies fast ausschließlich auf die durchgeführte „Kundenwerbung“ zurückzuführen ist. Diese Sektion hat sich als „Dienstleistungseinheit“ für außerhalb der TH stehende Auftraggeber entwickelt und wird die Fremdbuchung sogar noch weiter steigern können. Das Rechnungszentrum sollte aber vorwiegend für die Hochschule genutzt werden. Daß dazu ein Bedürfnis besteht, beweist die Bemühungen einiger Sektionen, sich eigene Rechner anzuschaffen.

Die Funds unserer Wirtschaft stellen keine das große Vermögen von über 200 Milliarden ist das. Je umfangreicher und kontrollierter dieses Eigentum unseres Volkes wird, desto mehr können wir weiteren Fortschritt davon ab, daß wir mit dem Vorhandenen gut wirtschaften, es pflegen und weiterentwickeln.

Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag der SED

Grundfonds Genosse Paul Vacker weist deshalb schon auf dem II. Plenum des ZK der SED darauf hin, daß der dem Hoch- und Fachschulwesen zur Verfügung gestellte beträchtliche Teil des Nationalökonomikums von allen Angehörigen der betreffenden Einrichtungen größte Sorgfalt und Sparsamkeit beim Umgang mit Grundmitteln sowie überhaupt den konsequenten Kampf für den effektiven Einsatz aller materiellen und finanziellen Fonds verlangt.

Gründungsgruppen zu schaffen sowie die mehrschichtige Nutzung der vorhandenen Grundmittel zu sichern.

Die hierzu von der AMI-Kommission im August 1971 durchgeführte Nachkontrolle ermöglichte in wesentlichen folgende Schlußfolgerungen: Die Aktivitäten zur besseren Grundmittelbewirtschaftung liegen eindeutig in den Sektionen und dort

keine verbindliche Weisung zur Entschärfung aus zu erheblichen Bereichen Vorarbeiten hat, liegt die Initiative zur Veränderung auf diesem Gebiet im wesentlichen nur in den Sektionen. Den Leitern der zur Zeit für die Grundmittelbewirtschaftung zuständigen Bereiche, den Genossen Kruppe und Hilbig, ist es also noch nicht gelungen, ihre progressiven Gedanken, die in die konzeptionelle

Die in der Sektion Physik/Elekt. Bauelemente entwickelten Gerätekarrieren weisen außer dem Anschaffungspreis und dem Abschreibungsplan keine ökonomischen Daten, insbesondere nicht den Auslastungsgrad, aus.

Der ideologischen Seite der durch die AMI-Kommission aufgegriffenen Mängel in der Grundmittel-Wirtschaft wird in ersten Sektionen noch ungenügende Aufmerksamkeit geschenkt. Hier hat z. B. die Sektion Physik/Elekt. Bauelemente durch einige beachtenswerte Maßnahmen zur Überwindung der Mängel eingeleitet.

Unser Nachkontrolle bewies aber auch, daß die Meinung, die Grundmittel möglichst für sich allein zu besitzen und ihre Nutzung nicht mit anderen zu teilen, in vielen Sektionen noch nicht überwunden ist. An einer höheren Auslastung der Grundmittel durch intersektionelle Nutzung und Kooperationsvereinbarungen mit Praxispartnern wird gegenwärtig nicht zielstrebig genug gearbeitet.

Diese auf dem Gebiet der Grundmittel-Wirtschaft unserer Hochschule zur Zeit noch bestehenden Mängel sind u. E. in wesentlichen darauf zurückzuführen, daß

in der 1. und 2. Leitungsebene die Bedeutung der Grundmittel-Wirtschaft noch unterschätzt wird;

das intersektionelle und kooperativ-organisatorische Bewußtsein ungenügend entwickelt ist sowie

die von Partei und Regierung gestellten Beschlässe zur effizienteren Grundmittel-Wirtschaft ungenügend durchgesetzt werden.

Im Ergebnis der Nachkontrolle hat deshalb die AMI-Kommission von der Hochschulleitung die Bildung des Bereiches Grundfondswirtschaft und die Realisierung der im Kontrollbericht unserer Kommission vorgeschlagenen und von der Parteileitung bestätigten Maßnahmen unter Einbeziehung von Vertretern der betreffenden Sektionen verlangt. Anfang 1972 wurden wir aus diesem Grund eine zweite Nachkon-

Aus unserer stolzen Bilanz

Das haben wir seit der letzten Volkskammerwahl an unserer TH geschaffen

	1967	1971
Immatrikulierte Direktstudenten	3210	7273
Gesamtschulung	1310	2775
Absolventen (Diplom)	189	436
Interdisziplinäre	2500	6101

In dieser Zeit wurden u. a. folgende Objekte fertiggestellt:
3 Internate mit 5000 Plätzen
Eine Kinderkombination mit 64 Kindergruppen- und 144 Kinderkrippenplätzen
Eine Mensa für 400 Essensplätze
Einbau einer EDVA R 309

insbesondere bei den technischen Leitern. So führten mehrfache Beratungen in der Leitung der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung und die dort durchgeführte „Kundenwerbung“ zu der jetzt weitestgehenden Auslastung der Rechen- und Organisationsanlagen. Zur Erreichung von Neuschaffungen und besserer Auslastung der vorhandenen Grundmittel nahmen die Sektionen Fertigungspraxis und -mittel sowie Technologie der metallverarbeitenden Industrie Beziehungen zu anderen Sektionen sowie zu Praxispartnern auf. Die Sektion Verarbeitungstechnik und das Direktorat für Planung und Ökonomie bildeten eine Arbeitsgruppe zur Schaffung eines polygraphischen Zentrums.

Arbeit einer zentralen Arbeitsgruppe des Ministeriums eingeflossen sind, in der Praxis der TH durchzusetzen.

Eine wesentliche Voraussetzung, die Grundmittel-Wirtschaft in der TH erfolgreich zu verankern, ist aber, die dazu notwendigen Konzeptionen zentral zu erarbeiten und die guten Erfahrungen der Sektionen darin einfließen zu lassen. Gerade weil es an der zentralen konzeptionellen Arbeit noch mangelt, erarbeiten einige Sektionen, in der Regel voneinander unabhängig, ihre eigenen Konzeptionen und versuchen, sie durchzusetzen.

Es besteht somit dringend die zentralen Leitung der für die Grundmittelbewirtschaftung notwendigen konzeptionellen Arbeit. Dabei sollte die Sektion Soziale Leitungs- und Organisationswissenschaften unbedingt Unterstützung gewähren.

Zu dem von den Sektionen Ver-

Obwohl notwendige zentrale Vorgaben durch das Direktorat für Planung und Ökonomie fehlen, trafen einige Sektionen Maßnahmen zur besseren Nutzung der Grundmittel.

So wurde in der Sektion Chemie und Werkstofftechnik sowie Physik/Elekt. Bauelemente das Bestellwesen für Grundmittel neu geregelt. Die Sektion Physik/Elekt. Bauelemente entwickelte eigene Geschäftskarten zur Inventarisierung der Grundmittel. Die Sektion Maschinen-Bauelemente gab eine Arbeitsrichtlinie über den Einsatz von Grundmitteln, deren Nutzung und materielle Sicherung, Erfassung, Verwaltung, Auslastung, Wertsicherung sowie Aussonderung heraus und erarbeitete eine Arbeitsrichtlinie der Verantwortlichkeit für die Grund- und Arbeitsmittel. In der Sektion Fertigungspraxis und -mittel wurden die Beschaffung, Erfassung, Bewertung, Instandhaltung, Auslastung, intersektionelle Nutzung und Aussonderung der Grundmittel analysiert. Außerdem bestehen in dieser Sektion Vorstellungen über Aufgaben und Wege zur besseren Auslastung der vorhandenen Grundmittel. Darüber hinaus gab die Sektion Physik/Elekt. Bauelemente eine Richtlinie über die Beschaffung und Verwaltung von Grundmitteln heraus.

Der Hauptweg, um den Umfang und die Qualität der gesellschaftlichen Produktion zu steigern, ist ihre Intensivierung und die Erhöhung der Effektivität. Das Ziel ist die wirkungsvollere Versorgung der Volkswirtschaft und die bessere Befriedigung des Bedarfs der Bevölkerung. Das erfordert die produktivere Nutzung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit der umfangreichen Produktionskapazitäten, die rationelle Ausnutzung der Produktionsflächen und -räume, eine höhere Materialökonomie, die Senkung der Kosten, die Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und die volle Ausnutzung der Arbeitszeit.

Resolvente des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975

anließen ist noch folgendes zu bemerken:

Es ist zwar zu begrüßen, daß in der Sektion Rechen- und Datenverarbeitung eine bedeutende Steigerung des Auslastungsgrades der Rechner und

tralle zu diesem Problembereich durchführen.

Prof. Dr. Parsthe Dr. Daus
Kommission der AMI der TH Karl-Marx-Stadt

Grundfonds-ökonomie erhöhen

Gegenwärtig wird mit der Erhöhung aller vorhandenen Grundmittel ein erster bedeutender Schritt zur Verbesserung der Grundfondswirtschaft in der Sektion Maschinen-Bauelemente abgeschlossen. Mitarbeiter der Sektion sind verantwortlich für die Betreuung der einzelnen Grundmittel, die komplexe sowie für die Erfassung, Erhaltung, Sicherung, Auslastungskontrolle und Weiterentwicklung des Bestandes.

Die Lösung der in diesem Rahmen noch bevorstehenden Aufgaben setzt voraus, daß alle Mitarbeiter die Grundfondswirtschaft noch stärker zum Bestandteil ihrer täglichen Arbeit machen.

Im Zeichen der Volkswahlen

Über den Verlauf der Volkswahlen sprechen wir mit dem Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Erhard Schreiber.

Frage: Seit dem 13. September wählen die FDJ-Gruppen ihre neuen Leitungen. Welche Rolle spielen in diesem Prozeß die bevorstehenden Volkswahlen?

Antwort: Wir betrachten die Verbandswahlen und die Vorbereitung der Volkswahlen als Einheit. Es geht um die weitere zielstrebige Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des IX. Parlaments.

Frage: Welche guten Beispiele gibt es dafür?

Antwort: In einer Reihe von Gruppenprogrammen müssen Ziel und Aufgabenzustellung noch stärker eine Einheit bilden. Gut gelöst haben dieses Problem die FDJ-Gruppen 66/51, 69/23 und 70/4. Beispielsweise hat die Gruppe 69/23 unsere Wahllosung „Meine Tat zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages“ richtig verstanden. Nach der Debatte konnten Pläne und keine Fehlschlüsse, die heißt für uns, volle Erfüllung der

Studienpläne kämpfen sie um eine hohe Studiendisziplin.

Die FDJ-Gruppe 69/31 hat sich vorgenommen, ihre Diplomarbeiten in besserer Qualität und mit geringstem Aufwand anzufertigen, und handelt damit im Sinne der Aktion Materialökonomie der Arbeiterjugend. Die Reihe dieser Beispiele ließe sich fortsetzen.

Frage: Worauf kommt es im weiteren Verlauf der Gruppenwahlen besonders an?

Antwort: Es geht darum, jede

im Gruppenprogramm genauso Aufgabe als politische Aufgabe zu verstehen. Gleichzeitig geht es darum, daß jedem die Aufgabe gestellt wird, die im seiner Persönlichkeitsentwicklung am meisten voranbringt, die ihn wirklich fordert. Darauf müssen sich die Gruppen besonders konzentrieren, um ihren persönlichen Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und damit zum Gelingen der Volkswahl zu leisten.

„Hochschulprüfung“: Wir bedanken uns für das Gespräch.

Kandidaten für die Volkskammer:

Prof. Dr.-Ing. Wilma Ettlch



Prof. Ettlch, geboren am 29. August 1931, nahm nach der Lehre als Maschinenbau-Ingenieur und nach Ablauf des Studiums an der TU Dresden im Jahre 1952 die Arbeit im zentralen Betrieb des Umformmaschinenbaus der DDR, dem VEB Pressen- und Scherenbau Erfurt, auf. Dort war sie zuletzt als Leiter der Hauptabteilung Forschung tätig, ehe sie im Jahre 1959 für das Gebiet Fertigungsautomatengestaltung an unsere Hochschule berufen wurde. Prof. Ettlch ist Leiter des Weiterbildungszentrums „Werkzeugmaschinen“ in der Sektion Fertigungspraxis und -mittel unserer TH. Ettlch ist außerordentliches Mitglied des Forschungsrates der DDR.

Für ihre umfangreiche technisch-wissenschaftliche und gesellschaftliche Arbeit wurde Prof. Ettlch mit der Clara-Zetkin-Medaille und anderen Auszeichnungen geehrt.

Prof. Dr.-Ing. Harry Trumpold



Prof. Dr. Trumpold, am 27. Juli 1923 geboren, nach dem Studium und Assistentenamt an der TU Dresden im Jahre 1951 an unsere TH. Er ist Leiter des Lehrbereichs Kontrolltechnik in der Sektion Fertigungspraxis und -mittel und Dekan der Ingenieurwissenschaften Fakultät sowie Mitglied des Wissenschaftlichen und des Gesellschaftlichen Rates der TH.

Für den Bezirk Karl-Marx-Stadt übt Prof. Trumpold die Funktion des Vorsitzenden der Nationalen Front der demokratischen Deutschen aus, als Mitglied der Volkskammer gehört er dem Ausschuss Industrie, Bauwesen und Verkehr an.

Für seine verantwortungsvolle wissenschaftliche und gesellschaftliche Arbeit wurde Prof. Trumpold u. a. mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze und als Verdienter Techniker des Volkes ausgezeichnet.

Kandidat für den Bezirkstag:

Dipl.-Ing. Karl Heinze



Dipl.-Ing. Heinze wurde am 26. Dezember 1928 geboren und war von 1956 bis 1969 – ab 1968 als Fachdozent – an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Textiltechnik tätig. Seit 1969 gehört er als Lehrer im Hochschuldienst dem Lehrbereich Textiltechnik der Sektion Verarbeitungstechnik an.

Diplomingenieur Karl Heinze ist seit 1963 Bezirksstadtsabgeordneter und in dieser Eigenschaft stellvertretender Vorsitzender des Bezirksausschusses.

Er wurde u. a. mit der Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ und der Pestalunzi-Medaille ausgezeichnet.